



Gedanken aus der Einleitung von Rabbenu Bachye zu Parashat Mishpatim zusammengefasst von Rabbiner Nessanel Wurmser und Dr. Ruth Winkler

In Mishlei 24.23 heißt es

נִם-אֵלֶּה לְחֻקֵּי הַפְּתִיחַ בְּמִשְׁפָּט בַּל-טוֹב:

Auch dies zu den Weisen: Beachtung des [vornehmen] Gesichts im Gericht bringt nicht Gutes.

Am Beginn von Parashat Mishpatim heißt es:

וְאֵלֶּה הַמִּשְׁפָּטִים אֲשֶׁר תָּשִׂים לְפָנֶיהֶם:

Und dies sind die Rechtsvorschriften, die du vor sie legen sollst.

In Vers 24:23 des Buches Mishlei lesen wir davon, dass Richter im Gericht nicht Rücksicht nehmen sollen darauf, wer die jeweiligen Prozessparteien sind.

Rabbenu Bachye erklärt, dass das Buch Mishlei sich am Anfang des Buches an Unwissende und junge Leute wendet, und nun aber beginnt, die Gelehrten anzusprechen - daher beginnt der Pasuk damit, dass die folgende Rede „zu den Weisen“ gerichtet ist.

Die Gelehrten eines Bet Dins sind es, die darauf achten müssen, im Gericht sich nicht vom Ansehen einer Person beeinflussen zu lassen. Auf bedeutende Persönlichkeiten Rücksicht zu nehmen, würde keine guten Folgewirkungen haben, sondern ein Richter hat unparteiisch ohne Ansehen der Person an den Fall heranzugehen.

Nun kann man fragen, wozu das Buch Mishlei diese Mahnung extra bringt, wenn wir doch ein solches Gebot in der Torah haben - im Buch Devarim in Pasuk 1:17 steht genau das: Dass man nicht [vornehme] Gesichter im Gericht anerkennen möge! Was ist hier die neue Erkenntnis?

Rabbenu Bachye erklärt, dass das Buch Mishlei hier als neue Erkenntnis hinzufügt, dass der Gelehrte, der dieses Verbot übertritt, nicht nur das Verbot als solches übertritt, sondern obendrein die Geschöpfe (also andere Menschen) erzürnt. Denn es kommt bei den Mitmenschen nicht gut an, wenn der Richter den Bösen zu einem Gerechten erklärt...

Darum setzt das Buch Mishlei auch im nächsten Pasuk (24.24) fort mit:

אָמַר לְרָשָׁע צְדִיק אֶתְּהוּ יִקְבְּהוּ עַמִּים יִזְעַמוּהוּ לְאֻמִּים:

Wer zu einem Bösen sagt: „du bist ein Zaddik“, den verfluchen Völker, verwünschen Nationen“

Die schlechten Folgen vom Bevorzugen prominenter Personen im Gericht, sind nicht nur einfach irgendwie „nicht gut“, sondern werden in Pasuk 24 präzisiert: Menschen wenden sich von solchen Richtern ab.

Rabbenu Bachye erklärt, dass auf diese Art der schlechte Richter sowohl in der kommenden Welt (für die Übertretung eines Verbots) als auch bereits in dieser Welt (durch den Missfallen seiner Mitmenschen) bestraft wird. Korrekte Rechtssprechung ist eine Grundlage für Frieden in der Welt - und der Friede wiederum sorgt für den Bestand der Welt! Darum - so erklärt Rabbenu Bachye - wird das Recht nicht irgendwelchen Leuten sondern ausgerechnet den Gelehrten anvertraut, auf dass diese durch aufrichtige Rechtssprechung Frieden in die Welt bringen.

Daher heißt es am Beginn von Parashat Mishpatim, dass das Recht „vor sie“ - nämlich vor die Gelehrten zu legen ist!

(Rabbenu Bachye legt mit dieser Erklärung die Phrase „vor sie“ noch etwas enger aus als Rashi am Beginn der Parashah: Während Rashi anmerkt, dass „vor sie“ das Volk Israel bezeichne im Unterschied zu nicht-jüdischen Richtern, die nicht in der Lage wären, gemäß der Torah zu richten, weist Rabbenu Bachye darauf hin, dass es insbesondere die Gelehrten innerhalb des Volkes Israel sind, denen die Bewahrung des Rechts anzuvertrauen ist.)

Schabbat Schalom!